



Mittwoch  
**13.  
März**

72. Tag des Jahres  
293 Tage bis Jahresende  
Kalenderwoche 11

☀️ 06:44 Uhr 18:27 Uhr ☀️  
🌙 06:59 Uhr 20:48 Uhr 🌙

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel

10.04. 19.03. 27.03. 03.04.

## Guten Morgen

### Halve Hahn 2

Jüngst hatte Heinz von seinem Fauxpas in einem Kölner Wirtshaus berichtet, als er angenommen hatte, bei einem »Halve Hahn« würde es sich um ein halbes Hähnchen handeln. Wie Heinz gelernt hat, ist ein »Halver Hahn« (Foto) in Kölle ein halbes Brötchen mit Käse. Aber woher stammt dieser Ausdruck? Heinz hat seine Tante Ulle, die in der Domstadt wohnt, gefragt – und Erstaunliches erfahren. Da müssen wir jetzt alle sprachlich ganz tapfer sein, denn verstehen kann man das nur, wenn man sich auf den



Kölschen Dialekt einlässt. Einst soll ein Kölner Gastwirt einem Gast ein ganzes Roggenbrötchen mit Käse serviert haben. Der Gast hatte aber nur ein halbes Brötchen bestellt, weil er schon zu viel Kölsch intus und keinen großen Hunger mehr hatte: »Ääver isch wollte doch bloß ne halve han«, was übersetzt nichts anderes heißt als »Aber ich wollte doch bloß ein halbes haben.« Daraufhin teilte der Wirt das Brötchen – und fortan gab's in dem Lokal und später in der gesamten rheinischen Küche ein neues Gericht, eben den halven Hahn. Übrigens: Wenn sie in Köln wenig Appetit haben, dann können Sie sich auch eine halbe Flönz (Blutwurst) oder eine halbe Portion Mutze (Gebäck) bestellen. Nur eines dürfen Sie nie machen: ein halbes Kölsch bestellen. So etwas wird umgehend mit einem Platzverweis geahndet! **Curd Paetzke**

## Familien- nachrichten

### Trauerfall

**August Dreps** aus Verl ist verstorben im Alter von 69 Jahren. Die Eucharistiefier ist am Samstag, 16. März, um 9.30 Uhr in der St.-Anna-Pfarrkirche; anschließend erfolgt die Urnenbeisetzung von der Friedhofskapelle aus.

## Einer geht durch Verl

... und sieht in Sürenheide eine Hinweistafel mit Freizeit-Legende. Mit Symbolen sind Ponyhof, Bolzplatz und Skaterbahn eingezeichnet. Zudem sind Bücherei, Droste-Haus und Schulen markiert. Dieses Schild hilft gleichermaßen bei Orientierung und Freizeitgestaltung. Ein genauer Blick darauf lohnt sich, findet **EINER**

## So erreichen Sie Ihre Zeitung

### Abonentenservice

Telefon 0 52 41 / 87 06 32  
Fax 0 52 41 / 87 06 55

### Lokalredaktion Verl

Paderborner Straße 17, 33415 Verl  
Sabrina Beck 0 52 46 / 93 63 21  
Julian Stolte 0 52 46 / 93 63 20  
Fax 0 52 46 / 93 63 23  
verl@westfalen-blatt.de

### Lokalsport

Strengerstr. 16-18, 33330 Gütersloh  
Dirk Heidemann 0 52 41 / 87 06 50  
Christian Bröder 0 52 41 / 87 06 51  
Fax 0 52 41 / 87 06 44  
sport-guetersloh@westfalen-blatt.de

@ www.westfalen-blatt.de

# Drei Vorschläge für das Zwergenland

Architekten stellen ihre Ideen für die Erweiterung des Sürenheider Kindergartens vor

■ Von Sabrina Beck

Verl-Sürenheide (WB). 50 Jungen und Mädchen werden derzeit in zwei Gruppen im Sürenheider Kindergarten »Im Zwergenland« betreut. Demnächst sollen zwei weitere Gruppen dazukommen. Drei Architekten haben sich Gedanken über Lösungsmöglichkeiten gemacht – und ihre Vorentwürfe am Montagabend im Bau-, Planungs- und Umweltausschuss vorgestellt.

### Variante 1

Der Entwurf des Architekturbüros GroBekathöfer aus Verl sieht eine eingeschossige Erweiterung des bestehenden Gebäudes sowohl in östliche als auch in westliche Richtung sowie eine Erneuerung des Eingangsbereichs vor. Insgesamt kämen etwa 350 Quadratmeter an Fläche hinzu.

In östlicher Richtung, zur Glatzer Straße hin, soll ein großer Mehrzweckraum (knapp 75 Quadratmeter) entstehen, an den sich ein Material- und Geräteraum anschließt. Auf der anderen Seite des Gebäudes entstünde ein weiterer Gruppenraum für unter Dreijährige samt Nebenräumen (Gruppenneben-, Schlaf- und Differenzierungsraum, Toiletten, Pflege- und Gruppenraum). Ein weiterer Gruppenraum für größere Kinder mit entsprechenden Nebenräumen würde im östlichen Flügel des Dachgeschosses eingerichtet, in dem (westlich) auch künftig die Randstundenbetreuung der OGS Platz findet. Im Erdgeschoss würde sich die Verteilung einzelner Räume ändern. Die zwei bestehenden Gruppen bleiben jedoch, wo sie sind.

Die Anbauten (verputzte Fassade mit Wärmedämmverbundsystem) sollen jeweils ein Flachdach bekommen. So könnten sie bei Bedarf weiter aufgestockt werden und seien für Fotovoltaikanlagen nutzbar. Das Zwergenland würde sich bei dieser Variante von 40 auf etwa 68 Meter verlängern.

### Variante 2

Mit der Massivität des langen Gebäudes brechen will der Entwurf aus dem Hause Schlattmeier. Nach den Plänen der Architekten aus Herford ist bereits die St.-Georg-Schule erweitert und saniert worden – nach dem gleichen Prinzip wollen sie den Kindergarten nun umbauen und erweitern: Das Bestandsgebäude mit den zwei Gruppenräumen und dem Mehrzweckraum bildet die Basis, an der nicht viel verändert werden soll. Abgesehen davon, dass auch



Drei verschiedene Lösungsvorschläge für die Erweiterung des bislang zweizügigen Kindergartens haben die Architekturbüros GroBekathöfer (Variante 1), Schlattmeier (Variante 2) sowie Wischke, Send und Partner (Variante 3) vorgelegt. Montage: Reinhard Nolte

bei dieser Variante eine neue Eingangssituation geschaffen würde. Zwischen dem neuen Foyer und dem alten Mehrzweckraum, der an dieser Stelle bliebe (und einen separaten Geräteraum bekäme), würden eine Küche und ein zum Flur hin offenes Elterncafé eingerichtet. Der Personalraum im östlichen Teil des Gebäudes würde vergrößert werden.

Dem Bestandsgebäude vorgelagert, zur Thaddäusstraße hin, soll ein holzverkleideter, separater Bereich für die Kleinsten entstehen, inklusive aller nötigen Nebenräume (etwa 160 Quadratmeter Grundfläche). Eine vierte Gruppe für über Dreijährige wollen auch die Schlattmeier-Architekten im Dachgeschoss (Westflügel) des Bestandsgebäudes einrichten – mit großem Fenster und direktem Zugang zum Außenbereich, in dem jede Gruppe ihr eigenes Areal zugeordnet bekommen soll.

### Variante 3

Der Entwurf des Verler Architekturbüros Wischke, Send und Partner sieht vor, den ältesten Teil des Bestandsgebäudes aus den 30er Jahren (zur Glatzer Straße hin) abzubauen und einen modernen, kompakten, zweigeschossigen Erweiterungsbau samt neuem Eingangsbereich zu errichten, der durch eine verglaste Fuge mit dem alten Gebäude verbunden wird (Grundfläche: etwa 240 Quadratmeter). In dessen Untergeschoss würden die U3-Kinder untergebracht, im Obergeschoss die größeren Kinder. Große Glasflächen, kombiniert mit blauen Fassadenplatten, sorgten für Helligkeit. Das Bestandsgebäude müsste abgesehen von Kleinigkeiten nicht umgebaut werden.

Das Nachbargrundstück im Westen, das die Stadt jüngst erworben hat, würde nicht benötigt,

solte der Entwurf des Büros Wischke, Send und Partner vom Rat den Zuschlag erhalten. Gleiches gilt für die Variante 2 aus dem Hause Schlattmeier. Der Entwurf des Büros GroBekathöfer nähme indes einen etwa drei Meter breiten Streifen des Grundstücks in Anspruch.

### Kosten nicht beziffert

Konkrete Angaben, wie viel die verschiedenen Varianten kosten würden, wurden noch nicht gemacht. Als Grund wurde auf die mangelnde Vergleichbarkeit verwiesen. Für alle drei Vorentwürfe werden laut Verwaltung derzeit von einem externen Büro Kostenschätzungen erstellt. Alle Faktoren sollen in einer Matrix gegenübergestellt werden. Bürgermeister Paul Hermreck verriet allerdings bereits, dass sich die Gesamtkosten in allen drei Fällen knapp

unter einer Million Euro bewegten. Fördermittel vom Bund sind bereits Ende 2012 beantragt worden. Zur eventuellen Bauzeit überbieten sich die Architekten ebenfalls noch nicht konkret.

Hermreck hatte eingangs betont, dass Funktionalität der wichtigste Aspekt sei. Da der Kindergarten sich jedoch an einer zentralen Stelle im Ortsteil befinde, sei auch die städtebauliche Integration von Bedeutung. Auch in Bezug auf Wirtschaftlichkeit, Umsetzbarkeit und Nachhaltigkeit müssten die Vorschläge geprüft werden.

Dass es eine Herkulesaufgabe sei, aus einem so alten Gebäude etwas zu machen, hätten alle drei Präsentationen gezeigt, sagte Josef Lakämper (CDU) am Ende. Weitere Beratungen sollen folgen. Auch in der gestrigen Sitzung des Jugendhilfeausschusses der Stadt stand das Thema auf der Tagesordnung.

# Zusammenspiel ist wunderbar

Besucher des Fachwerkkonzertes im Heimathaus hören Werke von Johann Sebastian Bach

Verl (um). Einen Querschnitt durch das Schaffen von Johann Sebastian Bach hat der Heimatverein Verl am Wochenende im Rahmen der Fachwerkkonzertreihe geboten. Etwa 80 Zuhörer erlebten diese musikalische Darbietung auf hohem Niveau.

Mit Pieter Dirksen (Cembalo) und Franc Polmann (Violine) waren zwei niederländische Ausnahmekünstler nach Verl gekommen. Der Cembalist Pieter Dirksen war schon in der Vergangenheit mehrfach im Heimathaus zu hören. Das Programm dieses Abends war Johann Sebastian Bach (1685 bis 1750) gewidmet, und so kam das Publikum in den Genuss von vier Sonaten und zwei Cembalo-Solo-Stücken des Thomaskantors.

»Nicht die Solo-Stücke, sondern die wunderbaren Melodien der gemeinsam gespielten Sonaten aus der Sammlung der passions-inspirierten Musik der beiden schönsten Instrumente von Johann Sebastian Bach stehen heute im Mittelpunkt«, begrüßte Dirksen die Zuhörer. Zunächst erklang eine

Sonate in E-Dur BWV 1016. Ausdrucksstark begannen die Musiker mit einem variantenreichen Zwiesengesang von Violine und Cembalo und ließen das Publikum von Beginn an aufhorchen.

Virtuose Tonketten dominierten das Geschehen anschließend. Temperamentvoll erklang das Cembalo zu zwei brillanten Tanzsätzen aus dem Präludium & Fuge für Cembalo B-Dur BWV 890 aus: »Das wohl temperierte Klavier II.« Die dramatische Interpretation des gleichen Werkes in gis-Moll BWV 887 wurde zu einem ergreifenden Höhepunkt des hochkarätigen Konzertes.

Zwischen den Stücken stellten die Künstler ihre Instrumente vor. Die Violine ist eine Kopie des Erbauers Thomas Goffiler aus Venedig. Das Original-Instrument stammt aus dem Jahr 1725. Bei dem Cembalo handelt es sich um eine Kopie des wohl bekanntesten flämischen Cembalo-Bauers Johannes Rückers aus dem Jahr 1638.

»Der große Bogen barocker Artikulation der Violine kommt besonders beim Klang der Matthäus-Passion in c-Moll BWV 1017 wunderbar zum Tragen«, sagte eine begeisterte Zuhörerin in der Pause

des Konzertes. »Das Zusammenspiel von Cembalo und Violine ist einfach wunderbar.«

Barocke Feingliedrigkeit, Virtuosität und Spielfreude entfalten sich sowohl bei den langsamen als auch bei den schnellen Sätzen. Die Intonation war stets makellos. Der strahlende Cembaloklang und der helle, präzise Violinton bildeten einen spannenden Hörgenuss. Als

dann noch die temperamentvollen Sequenzen zur Kantate »Weichet nur betrübte Schatten« erklangen, war jedem im Publikum klar: Diese Interpreten möchte man in Verl wieder hören. Für den lange anhaltenden Applaus bedankten sich die beiden Musiker bei ihren Zuhörern mit einer Zugabe aus ihrem favorisierten ersten Satz »Adagio«.



Pieter Dirksen (links) und Franc Polman bringen Spielfreude mit Werken von Johann Sebastian Bach zum Ausdruck. Foto: Mickley

## Bauhoff-Umzug: nächster Schritt

Verl (sab). Der nächste Schritt zur Verlagerung des Bau- und Wertstoffhofes der Stadt Verl an den südlichen Stadtrand (nordwestlich des Kreuzungsbereichs Strothweg/Westring kommt ein etwa 1,35 Hektar großer Acker infrage) ist getan: Der Bau-, Planungs- und Umweltausschuss der Stadt hat sich in seiner jüngsten Sitzung dafür ausgesprochen, den Entwurf zur Flächennutzungsplanänderung zu beschließen. Dieser hatte einen Monat lang öffentlich ausgelegen. Das letzte Wort in dieser Sache hat der Rat. Den Umzug des Bauhofes strebt die Verwaltung an, weil der Platz am bisherigen Standort (Westfalweg) nicht mehr ausreicht.

## Schwimmhalle geschlossen

Verl (WB). Die Verler Kleinschwimmhalle muss aufgrund eines technischen Defektes bis auf Weiteres für alle Nutzer geschlossen bleiben. Die Stadt Verl bittet um Verständnis für die Zwangspause und wird den Fehler schnellstmöglich beheben. »Ich bin sicher, dass wir bald wieder grünes Licht geben können«, sagt Dirk Hildebrandt, Leiter des Fachbereichs Schule, Sport, Kultur.